Aus Welt und Presse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 45

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

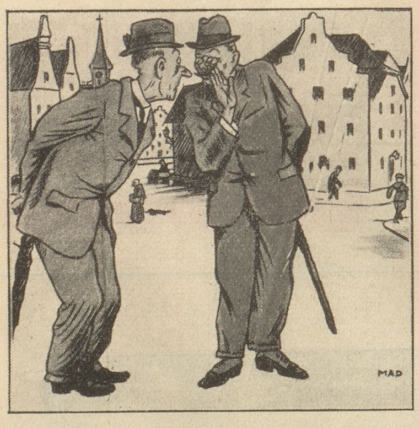
Deutsche Satire aus dem Kladderadatsch

«Die Lüge reicht zur Wahrheit nicht hinan mit allen ihren giftgetränkten Pfeilen!»

Die Vorposten

«Hast Du den Passierschein, unterschrieben von Chamberlain!»

Italienische Satire aus «420, Florenz»



Französische Satire:

«Wird der Führer in Holland eindringen!»
«Ja, später, um nach Doorn zu gehen!»

Marianne

...ja, aber
Amor
CHOCOLADE
ist besser!

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Sehr beruhigend ...

Betreffend die Torpedierung und Versenkung des britischen Kriegsschiffes «Royal Oak» im Innern des Hauptstützpunkts «Scapa Flow» der britischen Flotte entrüstet sich das Londoner Blatt «Daily Expreß» darüber, daß es dem deutschen Unterseeboot möglich war, sich hinter einem Minensuchboot in den Hafen einzuschleichen, und daß der deutsche Kommandant über die örtlichen Verhältnisse so gut informiert war.

«Daily Mail» hofft, daß die britische Admiralität endlich alle Lücken der Verteidigungsanlagen des lebenswichtigen Hafens schließe und zollt dem U-Boot-Kommandanten Lob für die mutige Seemannstat.

«Daily Herald» verabreicht sich und den andern Angelsachsen ein Schlafpülverchen mit den Worten:

«Es ist beruhigend, daß eine ganze Reihe von Torpedos abgefeuert werden mußten, bevor die «Royal Oak» zum Sinken gebracht werden konnte, und daß der Angriff an einem Ort stattfand, den Unterseeboote ein zweites Mal kaum erreichen dürften.»

(NZZ., 18. Okt. 1939.)

Wir finden diese Logik einfach unwiderstehlich und fragen uns nur, ob die Torpedierung mehr für die Toten der «Royal Oak» oder für die überlebenden Briten beruhigend sein soll.

Lautsprecher brüllen dich an

Was ist natürlicher als die Erzeugung immer imposanterer und leistungsstärkerer Lautsprecher in dem Land, in dem der Wille der Regierung via Mikrophon und Lautsprechermembran die Masse Mensch erreicht und dirigiert.

Es sei vorausgeschickt, daß wegen der Empfindlichkeit des menschlichen Ohres schon eine Lautsprecherleistung von wenigen Watt erheblich ist. Die stärksten bisherigen Lautsprecher, die serienweise bei Massenkundgebungen eingesetzt wurden, waren für 40 bis 150 Watt gebaut. Nun gelang es deutschen Ingenieuren, einen 1000-Watt-Lautsprecher zu schaffen; er strahlt so gewaltig energiegeladene Schallwellen ab, daß eine im Freien in 20 Meter Entfernung placierte Person Schmerzempfindung wahrnimmt. In noch größerer Nähe verspürt man heftige Vibrationen des Zwerchfells. Doch wird mitgeteilt, daß solche Malträtierungen nicht der Zweck des Geräts seien.

Vielmehr soll der neue Schallstrahler große Entfernungen überbrücken und auch erheblichen Störpegel z. B. das Rauschen eines Flusses oder das Rasseln einer Maschinenhalle) übertönen. Da der 1000-Watt-Lautsprecher auch bei dunstiger oder nebliger Atmosphäre, wo optische Verständigung unmöglich ist, weithin seine Polyphemstimme erschallen läßt, ist militärische Anwendung möglich, z. B. Kommandoübermittlung im Getöse und Pulverdampf der Schlacht. Man kann in Verbindung mit Schallplatten auch an die «synthetische Erzeugung von Schlachtlärm» denken, um den Feind zu täuschen.

Heiße Liebe

Es zog sie immer wieder an jenen Ort zurück, an dem sie ihn zum ersten Male erblickte. Seine Schönheit, sein vornehmes Wesen, seine distinguierte Haltung und die Zusammenstellung der Farben, die er trug, fesselten ihre Sinne vom ersten Augenblick an. Ihr Herz entbrannte. Sie dachte Tag und Nacht an ihn. Unbewußt ertappte sie sich immer wieder, wie sie ihn vor ihrem geistigen Auge musterte. Sie stellte sich sein sammetweiches Wesen als unendlich beglückend vor ... Der Moment mußte kommen, wo sie seinem Zauber vollkommen erlag ... Entschlossen trat sie auf ihn zu, zeigte auf ihn und sagte zum Verkäufer: Den da nehme ich. Es war ein herrlicher Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Kosmetisches oder kosmisches Trommelfeuer!

Wer hat's gemerkt? Natürlich hätte es in Nr. 41 des «Nebelspalters» als Ueberschrift zu dem Kurzbericht über Meteorregen nicht «Kosmetisches Trommelfeuer», sondern «Kosmisches Trommelfeuer» heißen sollen.

Ist am Ende der berühmte, altbewährte Setzer zum Grenzdienst eingezogen und durch eine junge Rorschacherin ersetzt worden, die vorher in einem Kosmetiksalon Gesichtsmassagen und Manicure gemacht hat? Oder hat der Setzer ein psychologisches Massenexperiment anstellen und herausfinden wollen, wie das Publikum auf ein solchermaßen verunstaltetes Trommelfeuer reagiert?

Wie dem auch sei, jedenfalls sind mir die Randglossen des Setzers viel lieber als seine kosmetischen Teintbehandlungen meiner Manuskripte. Org.

(... ich beantrage, daß dä Hilfsdienstpflichtige, der für mich i miner werte Abweseheit im Grenzdienst Ihres Manuskript mißhandlet hät, vom General abgsetzt wird und ich uf Grund vo mine unglaubliche Leistige a de Grenze lebenslänglich oder no länger dispensiert werde! —

Der Setzer.)

Luftschutzräume aus Schleuderbeton

Im passiven Luftschutz sind wir Schweizer stark, denn wir verhalten uns den notwendigerweise zu ergreifenden Maßnahmen gegenüber sehr passiv, allzu passiv. Statt alles den Behörden zu überlassen, sollten in der Nähe von Privathäusern und Fabrikanlagen Zufluchtsstätten von ausreichendem Fassungsvermögen angelegt werden, solange es noch Tag ist.

Glücklicherweise hat die schweizerische Betonindustrie die Initiative ergriffen, widerstandsfähige Schleuderbetonrohre für den Zweck bereitzustellen. Ihr innerer Durchmesser beträgt 2,20 Meter. Für Familien gibt es kleine Zellen, in denen einige Personen Platz finden. Für Fabrikbelegschaften können viele Rohre aneinandergereiht werden. Sie werden natürlich tief in den Boden eingegraben, so daß die darüber befindliche Erdschicht ebenfalls schützend wirkt.

Die Lufterneuerung erfolgt durch Sauerstoffflaschen, durch Ansaugen filtrierter Außenluft oder nach dem Stauberschen Verfahren durch Ansaugen giftgasfreier Bodenluft. Diese Entdeckung, ein wahres Kolumbus-Ei, verdanken wir einem schweizerischen Arbeiter.

Chianti-Dettling
Chianti-Import seit 1867
Vino tipico della Zona classica
Bekömmlicher Tischwein säurearm und stärkend
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN